

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 6 KA 1/07 S

L 7 B 19/07 KA ER (LSG Berlin-Brandenburg)
S 1 KA 209/06 (SG Potsdam)

.....
Antragstellerin und Beschwerdeführerin,

g e g e n

Beschwerdeausschuss der vertragsärztlichen Versorgung Brandenburg,
Zeppelinstraße 48-51, 14471 Potsdam,

Antragsgegner und Beschwerdegegner,

beigeladen:

1. Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg,
Gregor-Mendel-Straße 10/11, 14469 Potsdam,
2. AOK Brandenburg - Die Gesundheitskasse,
Potsdamer Straße 20, 14513 Teltow,
3. BKK-Landesverband Ost,
Kaiserin-Augusta-Allee 104, 10553 Berlin,
4. IKK Brandenburg und Berlin, Vertragsmanagement,
Ordensmeisterstraße 15, 12099 Berlin,
5. Landwirtschaftliche Krankenkasse Mittel- und Ostdeutschland,
Hoppegartener Straße 100, 15366 Hönnow,
6. Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See,
Pieperstraße 14-28, 44789 Bochum,
7. Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V.,
Frankfurter Straße 84, 53721 Siegburg,
8. Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V.,
Frankfurter Straße 84, 53721 Siegburg.



Der 6. Senat des Bundessozialgerichts hat am 18. Juni 2007 durch den
Vorsitzenden Richter Dr. E n g e l m a n n sowie die Richter
Dr. W e n n e r und G a s s e r
beschlossen:

Die Beschwerde der Antragstellerin gegen den Beschluss des Landessozialgerichts
Berlin-Brandenburg vom 29. März 2007 wird als unzulässig verworfen.

Die Antragstellerin hat die Kosten des Beschwerdeverfahrens vor dem Bundessozialgericht
zu tragen.

Der Streitwert für das Beschwerdeverfahren vor dem Bundessozialgericht wird auf
43.682,36 Euro festgesetzt.

G r ü n d e :

- 1 Im vorliegenden Verfahren begehrt die Antragstellerin im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes die Aussetzung der Vollstreckung einer Regresssumme.
- 2 Das Sozialgericht hat durch Beschluss vom 9.1.2007 den Antrag, die aufschiebende Wirkung der Klage gegen den Widerspruchsbescheid anzuordnen, abgelehnt. Das Landessozialgericht (LSG) hat die Beschwerde der Antragstellerin durch Beschluss vom 29.3.2007 zurückgewiesen.
- 3 Nach § 177 SGG ist die Beschwerde gegen Entscheidungen des LSG, worauf die Antragstellerin bereits im Beschluss des LSG ausdrücklich hingewiesen worden ist, grundsätzlich nicht statthaft. Sie war daher entsprechend § 169 SGG als unzulässig zu verwerfen.
- 4 Die Kostenentscheidung folgt aus § 197a SGG iVm § 154 Abs 2 der Verwaltungsgerichtsordnung.
- 5 Der Streitwert war entsprechend der Vorinstanzen auf 43.682,36 Euro festzusetzen (§ 197a Abs 1 Satz 1 Halbsatz 1 SGG iVm § 63 Abs 2, § 53 Abs 3 Nr 4, § 52, § 47 Abs 1 des Gerichtskostengesetzes).

